

Hausaufgaben - täglicher Stress?

"Zuerst werden die Hausaufgaben erledigt." So beginnt für viele Kinder und Eltern am Nachmittag der tägliche Kampf. Die Eltern ärgern sich über Julian, der in der Schule nicht aufgepasst hat und jetzt schon wieder mit den Gedanken woanders ist. Julian ärgert sich über die Eltern, die ihn nicht spielen lassen will. Beide ärgern sich über den Lehrer, der zu viele und zu schwere Hausaufgaben gestellt hat. Das ist die beste Voraussetzung dafür, dass außer viel Ärger nichts herauskommt.

Was können Sie als Eltern tun, um es erst gar nicht so weit kommen zu lassen?

Machen Sie sich zunächst einmal kurz Gedanken, was denn der Sinn einer Hausaufgabe sein kann: Kinder sollen zeigen, dass sie den täglichen Lehrstoff so weit verstanden haben, dass sie selbständig die entsprechenden Aufgaben lösen können. Außerdem sollen Kinder mit den Hausaufgaben den Schulstoff vertiefen und üben. Die Eltern sollen nicht zum Nachhilfelehrer für ihr Kind werden, sondern ihre Aufgabe nur darin sehen, ihr Kind zu unterstützen. Das Kind soll die Hausaufgabe als seine Aufgabe betrachten und erledigen, und es soll lernen, dass es für deren Richtigkeit und Vollständigkeit selbst verantwortlich ist.

Was können Sie nun konkret tun?

Der Arbeitsplatz: Kinder brauchen einen ruhigen Platz zum Arbeiten am besten im eigenen Zimmer. Es sollte alles vom Arbeitsplatz des Kindes entfernt werden was ablenkt, z. B. Spielzeug, Kassettenrecorder und auch das kleine Schwesterchen sollte rausgeschickt werden, wenn es ständig dazwischen plappert.

Die Zeit: Die Hausaufgaben sollten regelmäßig und möglichst zu gleichen Zeit erledigt werden, so dass dies zur Selbstverständlichkeit wird und das Kind nicht erst überlegt, wann es Lust dazu haben könnte. Günstig ist, dem Kind nach der Schule und dem Mittagessen erst noch eine kurze Pause zu gönnen, wo es zunächst abschalten, sich

erholen oder sich bewegen kann, um dann am frühen Nachmittag mit den Hausaufgaben zu beginnen.

Der Ablauf: Wenn Sie zusammen mit Ihrem Kind den Ablauf der Hausaufgaben planen, denken Sie auch an Pausen! Für die meisten Kinder ist es hilfreich, wenn sie mit der schwersten Hausaufgabe beginnen – schauen Sie als Eltern, was für Ihr Kind sinnvoll ist.

Lob ist wichtig: Beobachten Sie sich selbst, wie oft Sie Ihr Kind für ein richtig geschriebenes Wort oder eine gelöste Aufgabe loben. Das Lob freut Ihr Kind und gibt Selbstvertrauen - eine Voraussetzung, um gute Leistungen bringen zu können.

Fehler gehören dazu: Beobachten Sie sich, wie Sie reagieren, wenn Ihr Kind ein Wort falsch schreibt oder eine Aufgabe nicht ganz richtig löst. Werden Sie nicht gleich ungeduldig, wenn das Kind etwas falsch macht, das gehört beim Üben immer dazu. Ein sachlicher Hinweis "da stimmt etwas nicht ganz" ist sicher hilfreicher als schimpfen.

Der wichtigste Punkt: Ihr Kind sollte die Hausaufgabe möglichst alleine und selbstständig machen. Sie schonen damit auch die eigenen Nerven. Bleiben Sie nicht ständig daneben sitzen, Sie sollten aber erreichbar sein, wenn das Kind Fragen hat. Aber auch dann sollten nicht Sie die Aufgabe lösen, sondern das Kind.

Falls Ihr Kind häufig nicht weiß, wie die Aufgaben in der Schule gelöst wurden, oder es zu lange Zeit daran sitzen muss ist ein Gespräch mit der Lehrkraft angezeigt.

Wenn Sie zu diesem Thema noch weitere Fragen haben, sind Sie eingeladen, sich an die Erziehungsberatungsstelle Forchheim zu wenden: 09191 / 707240.